

Mitteilungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **126 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

Aus der Tätigkeit der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

In seiner Sitzung vom 28./29. Oktober 1960 nahm der Zentralvorstand der SOG eine Orientierung seines Präsidenten und zugleich welschen Referenten der nationalrätlichen Militärkommission, Oberst Glasson, über den bisherigen Gang der parlamentarischen Beratung der *Armeereform* entgegen. Im Gegensatz zu dem eher hitzigen Eindruck, den die öffentliche Diskussion zeitweise machte, herrschte in den Verhandlungen der vorberatenden Kommission und des Nationalrates selbst ein Geist großer Sachlichkeit und ernststen Verantwortungsbewußtseins, welcher der Ausmarchung manch andern politischen Geschäftes auch zu wünschen wäre. Das Ergebnis, wie es nun an den Ständerat geht, darf sich sehen lassen. Das Wichtigste ist, daß ein hoher Grad an Einigkeit in diesen für unseren Staat fundamentalen Wehrfragen erzielt wurde, was sich unter anderem auch darin äußerte, daß innerhalb der Schweizerischen Offiziersgesellschaft von den Kreisen, welche nicht durchwegs den offiziellen Standpunkt teilen, auf das Herausstellen einer «Opposition» verzichtet wurde. Die Verwirklichung der Beschlüsse der eidgenössischen Räte erfordert die konzentrierte Energie und Einsatzbereitschaft aller Offiziere.

Die *Delegierten- und Generalversammlung* der SOG wurden auf den 3./4. Juni 1961 in Freiburg festgelegt. Wie bereits früher bekanntgegeben, wird vorgeschlagen werden, den Vorsitz von Freiburg an die OG des Kantons Bern zu übertragen.

Für den *Nachtorientierungslauf* der SOG in Bern am 3./4. Dezember 1960 lag kurz vor Ablauf der Einschreibefrist ein Rekordmeldeergebnis von rund 300 Patrouillen vor.

Der ZV prüfte die Möglichkeiten, den Sektionen die *Referentenlisten* frühestmöglich zuzuleiten, um ihnen die Organisation ihrer winterlichen Vortragstätigkeit zu erleichtern.

Der ZV nahm mit Befremden davon Kenntnis, daß ihm ohne jegliche vorherige Kenntnisgabe vom Patronatskomitee der *Association Général Henri Guisan* überaus kurzfristig die Aufgabe zugemutet wurde, zusammen mit den Unteroffiziersvereinen am 30. Oktober für die würdige Durchführung von Veranstaltungen und Geldsammlungen zugunsten eines Denkmals für General Guisan sowie zugunsten einer Stiftung zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses innerhalb der Schweizer Jugend zu wirken. Die kurze Frist von weniger als zehn Tagen erlaubte es der SOG und ihren Sektionen nicht, die dem hohen Ziel gemäße Organisation und Aufklärung zu verwirklichen.

WM

«Maßstab der Demokratie ist nicht der Verbrauch an Stimmzetteln, sondern die Überwindung von Egoismen.»

Professor G. Guggenbühl
